

Großes Anliegen ist eine eigene Realschule für den Kurort

Entwicklung von Bad Herrenalb: Gespräch der Landtagsabgeordneten Beate Fauser mit Bürgermeister Norbert Mai

Bad Herrenalb. Seit Fliegen preiswerter sei als Autofahren und die Preise in der Türkei und Thailand nicht höher lägen als in Deutschland, sei das Marktumfeld für die Feriengemeinden im Schwarzwald äußerst schwierig geworden, stellte Beate Fauser bei einem Gespräch mit Bad Herrenalbs Bürgermeister Norbert Mai fest. Hotellerie und Gastronomie stünden in einem globalen Wettbewerb, der sich noch dadurch verschärfe, dass der Standort Deutschland relativ teuer sei und die Steuer- und Abgabenbelastung ebenfalls sehr hoch sei. Doch Mai möchte sich durch belastende Faktoren nicht beeindrucken lassen, sondern mit Engagement ein eigenständiges Profil für Bad Herrenalb erarbeiten. Seit seinem Amtsantritt sei in Bad Herrenalb schon viel passiert, zumal die Verschuldung dieser Tourismusgemeinde erheblich gewesen sei. Mai ist

deshalb stolz, dass die Übernachtungszahlen an dritter Stelle in der Region lägen. Nach Baiersbronn und Freudenstadt habe Bad Herrenalb immerhin 340 000 Übernachtungen pro Jahr vorzuweisen. Die Gemeinde erhoffe sich, dass durch das neue Hotel am Kurpark weitere Besucher und Gäste die Annehmlichkeiten Bad Herrenalbs kennen lernten.

Der Eingang in die Stadt, von Ettlingen kommend, soll durch einen Kreiselschönheit, die Kurpromenade saniert und erweitert werden, damit der Charakter des Kur- und Badeortes noch eindrucksvoller für die Gäste wird. Um die Gemeinde jung zu erhalten, ist es Norbert Mai wichtig, neue Bauplätze auszuweisen.

Die Nachfrage vieler Schüler geht in Richtung Realschule, daher ist es dem Bürgermeister ein großes Anliegen, zukünftig eine Realschule in Bad Herrenalb zu erhalten,

damit die Kinder nicht frühzeitig nach Ettlingen abwandern. Kostensenkung war eines der obersten Ziele des Bürgermeisters und er sparte viel Geld ein, indem er die Kosten der Kurverwaltung, aber auch des Bades reduzierte. Sein Credo: Eine schlanke, effektive und kooperative Verwaltung für den Kurort hat oberste Priorität. Besonders bedankt sich Bürgermeister Mai bei der Feuerwehr, die zusammengelegt wurde und damit mittelfristig hilft, Kosten einzusparen.

Die Mittel für die Stadtsanierung wurden fast ausgeschöpft, dies sei ein wichtiger Aspekt, die Attraktivität des Ortes zu steigern. Bad Herrenalb verfüge nicht nur über die »wunderschöne« Siebentäler-Therme, sondern engagiere auch ein Kurorchester, um die Gäste bei Laune zu halten. Dieses werde vonseiten des Publikums sehr gerne angenommen und sei deshalb un-



Landtagsabgeordnete Beate Fauser besuchte dieser Tage Bad Herrenalb und Bürgermeister Norbert Mai.

verzichtbar. Damit der Ort nicht ausschließlich vom Tourismus abhängt, freut sich Norbert Mai über die Zusammenarbeit mit dem Dobel und das anvisierte Interkommunale Gewerbegebiet, das Arbeitsplätze und Steuern für

die Orte erbringen soll. Abgeordnete Beate Fauser wünschte zum Schluss des Gesprächs dem Bürgermeister und der Stadt Bad Herrenalb viel Erfolg und sagte gerne ihre Unterstützung zu, wo immer diese möglich sei.